

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 24. Neuenbürg, Mittwoch den 25. März 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 26. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,

kommen auf der Kameraloms-Kanzlei zum öffentlichen Verkauf: 1 Art, 3 Wagenreiten, verschiedene Kleidungsstücke, altes Holz.  
K. Kameralamt.  
Blessing.

Korstaamt Altensteig.

### Rinden-Verkauf

am Mittwoch den 1. April, Morgens 10 Uhr,  
auf der Korstaamts-Kanzlei:

vom Revier Enzklösterle 76 Kl. eichene Rinden,  
40 „ bukene Rinden,  
vom Revier Hoffstett 30 „ eichene Rinden.  
Altensteig, den 20. März 1857.

K. Korstaamt.  
Ulber.

Korst-Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 26. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr, wird aus dem Holzschlag Hornthau Ebene ungebundenes buchenes und tannenes Reisach, gewährt zu 10.000 Stück, im öffentlichen Aufsteich verkauft werden.

Zusammenkunft beim seg Wildstöckle auf der Dennach-Dobler Vicinalstraße.

Schwann, den 23. März 1857

K. Revierförsterei.

### Conferenzsache.

Die nächste Konferenz wird am 1. April in Neuenbürg gehalten werden. Gegenstände der Verhandlung sind die zwei noch von der letzten Konferenz im Rest gebliebenen Vorträge über das Lesebuch; ebenso werden auch Ueberungen auf der Orgel vorgenommen werden.

Als neues Thema für die 4. Konferenz, welche am 6. Mai d. J. gehalten werden wird, wird aufgegeben:

Welche Mittel hat der Lehrer anzuwenden, damit seine Schüler mit wohl- lautender, reiner Aussprache, mit Ausdruck und Gefühl lesen lernen?

Um gefällige Einsendung der Aufsätze bis zum 25. April wird gebeten.

Der Ort der Zusammenkunft wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Herrenalb, den 20. März 1857.

Conferenzdirektor,  
Pfr. Blum.

Waldrennach.

### Schuldenliquidation.

In der Schuldenache des wld. Johann Michael Krauth, gewes. ledigen Geldarbeiters von Waldrennach wird der Versuch außergerichtlicher Erledigung gemacht und die Schuldenliquidation am

Dienstag den 21. April,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Waldrennach vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ erfolgende Vorladung mit den dort angegebenen Nachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 20. März 1857.

K. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Langenbrand.

### Schulden-Liquidation.

In der Schuldenache des verst. Jakob Friedrich Maissenbawer, gewes. Maurers von Langenbrand wird der Versuch außergerichtlicher Erledigung gemacht und die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 22. April,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Langenbrand vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ erfolgende Verladung mit den dort angegebenen Nachtheilen ihren Ortsangehörigen geböhrig bekannt zu machen.

Den 20. März 1857.

R. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Feldrennach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Die Gläubiger der kürzlich gestorbenen Jakob Jäck, Schuhmachers Wittwe, Sibille, geb. Obrecht von Pfingweiler und ihres schon seit einigen Jahren in Amerika befindlichen Sohnes Gottlieb Jäck, Schuhmachers, werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Verlassenschafts-Theilung, dahier geltend zu machen.

Neuenbürg, den 21. März 1857.

R. Gerichts-Notariat.  
Zwifler.

Neuenbürg.

**Reis-Wellen-Verkauf.**

Am Freitag den 27. März d. J. werden veräußert

Vormittags von 9 Uhr an,

aus den Stadtwaldungen des Schwanner Reviers, Zusammenkunft ob der Eisensurthsägmühle:

4100 Stück buchene Reiswellen I. und II. Sorte, in 34 Kooßen;

Nachmittags von 1 Uhr an,

aus den Stadtwaldungen des Langenbrander Reviers, Zusammenkunft auf der Wildbader Straße, gegenüber der Rothenbachsägmühle:

4383 Stück buchene Reiswellen I. und II. Sorte, in 39 Kooßen.

Das Holz ist an den Abfuhrwegen aufgestellt.  
Den 24. März 1857.

Stadtschultheissenamt.  
Weßinger.

Birkenfeld.

**Eichen-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft, am Montag den 30. März, Morgens von 9 Uhr an

80-100 Stücke Eichen,  
auf dem Stock,

gegen baare Bezahlung in öffentlichem Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Eichen von Freitag den 27. d. M. an, durch den Waldmeister vorgezeigt werden können.

Die Zusammenkunft vor dem Verkauf ist beim Rathhause.

Den 22. März 1857.

Schultheissenamt.

Dittenhausen.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 31. März,  
von Vormittags 9 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald 50 Stück Eichen-Holz, welches sich theils zu Holländer, theils zu Küfer-, Säg- und Paubolz eignet, im öffentlichen Aufstreich, gegen baare Bezahlung, verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich zur festgesetzten Zeit bei dem hiesigen Rathhause einfinden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung des Vorstehenden geziemend ersucht.

Den 20. März 1857.

Schultheiß Becker.

Nichelberg.

Oberamts Calw.

**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen Brendlesberg und Brecht kommen am Samstag den 28. März, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf:

520 Stück Langholz und

64 Stück Säglöße,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1857.

Gemeinderath.

A. A.

Rathschreiber Wendel.

**Privatnachrichten.**

Schömburg, den 23. März.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten ertheile ich hiemit die für mich so schmerzliche Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Pauline, geb. Reuther, heute nach einem nur sechstägigen Krankenlager in Folge einer Lungen-Entzündung sanft entschlafen ist, viel zu früh für mich und meine 9 unversorgten Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Mittags 2 Uhr, statt.

Carl Friedrich Groß.

Wildbad.

**Holländische Häringe**  
(Milchner),

frisch gewässerte Stockfische  
bei

**Th. Klunzinger.**

**B i l d b a d.**

Von Herrn Carl Lienhardt in Stuttgart  
ist mir eine

**Tapeten-Musterkarte**

übergeben worden, und erlaube ich mir ein ver-  
ehrl. Publikum einzuladen, sich von deren reichen  
Auswahl und billigt gestellten Preisen überzeugen  
zu wollen, mich zu geneigten Aufträgen bestens  
empfehlend.

**Friedr. Keim,**  
im Döfen.

**Neuenbürg.**

Einen geordneten jungen Menschen nimmt  
in die Lehre auf

**Carl Silbereisen,**  
Mezgermeister.

**Neuenbürg.**

Einen noch neuen schwarzen Tuchrock, für  
einen Confirmanden tauglich, hot zu verkaufen  
Kvierf. Sindlinger's Witwe.

**Bildbad.**

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich  
hochstämmige Apfel- und Pr. bäume der edelsten  
Obstsorten zu 18 fr. per Stück.

**Philipp Keypler.**

**Neuenbürg.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen wehlerzogenen, gehörig erstarkten  
jungen Menschen nimmt in die Lehre auf.

**Hammer Schmied, Schmiedmeister  
Wendler.**

**Neuenbürg.**

Ungefähr 1/2 Morgen Glas- und Küchen-  
garten im Bunnweg, sowie 1/2 Morgen  
Acker in den rauhen Aekern verpachtet

**Johann Martin.**

**Neuenbürg.**

**Verkaufs Anträge.**

Ein Gartenzaun, etwa 100 Fuß lang,  
stehend und noch gut beschaffen und etwa 25  
Centner gutes Heu und Dehmd sind zu ver-  
kaufen, von wem — sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Confirmations Schriften,**

Gesangbücher in allen Sorten, Album, Album-  
bilder, Brieftaschen, Notizbücher sind vorrätzig.

**Mech'sche Buchdruckerei.**

**Calw.**

**Aechten peruanischen Guano**

in Originalballen von 130—140 Pfund à 9 fl.  
18 fr. per Centner, im Anbruch à 10 fl. empfiehlt

**Ferd. Georgii.**

**Landwirthschaftliches.**

**Guano.**

Nichts hat in den letzten 15 Jahren in der  
landwirthschaftlichen Welt gewaltigeres Aufsehen  
erregt, keine andere Entdeckung oder Erfindung  
hat die bis dahin üblichen landwirthsch. Systemen  
so sehr in ihren Grundlagen angegriffen, als die  
Einführung des Guano in Deutschland und die  
ungeheuren Erfolge, die sich rasch hieran knüpften.  
Theils durch gelungene Versuche im eigenen Lande,  
theils durch die glänzenden Empfehlungen, die ihm  
von Sachsen her, namentlich durch Prof. Stöck-  
hardt in Tharand, vorausgeschickt worden sind,  
hat sich dieses vorzügliche Düngemittel in den  
letzten Jahren auch in Württemberg Eingang  
verschafft, und steigt um so rascher im Vertrauen  
der Landwirthe, je sichtbarere seine Erfolge, und  
je einflußreicher die daraus entspringenden Vor-  
theile sind.

Die folgende Darstellung, die hauptsächlich  
zu dem Zwecke geschrieben ist, dem Guano auch  
in unferem Bezirke Anhänger zu gewinnen, ist  
zum großen Theile den Schilderungen entnommen,  
die Prof. Stöckhardt in Tharand (landwirthschaft-  
liche Akademie in Sachsen), ein Mann, dem das  
landwirthschaftliche Deutschland zum höchsten  
Danke verpflichtet ist für seine unermüdelichen  
Bestrebungen um Förderung der Wissenschaft und  
um Bekämpfung alter Vorurtheile, — über die  
Beschaffenheit, Anwendung und Wirkung des  
Guano in seinen agrikulturchemischen Schriften  
gegeben hat.

Der Guano, wie er hauptsächlich auf den  
zu Peru gehörigen Chincha-Inseln gefunden  
wird, ist eine Anhäufung von Excrementen von  
Sceobälen, die im Laufe der Jahrhunderte oder  
vielleicht Jahrtausende zu einer Höhe von 40—60  
und noch mehr Fuß angewachsen ist. Da nun  
diese Inseln, oder richtiger Felsenklippen eine  
Größe bis zu einer Quadratmeile haben, und  
immer noch neue Niederlagen entdeckt werden,  
so läßt sich daraus vor Allem die Befürchtung  
beseitigen, als ob bei gesteigertem Verbräuche der  
Vorrath sich bald erschöpfen würde; nach einer  
durch die peruanische Regierung vorgenommenen  
Bermessung beträgt derselbe vielmehr noch über  
500 Millionen Centner. Den Peruanern ist dieser  
unermessliche Schatz jener unwirthlichen und un-  
bewohnbaren Inseln längst bekannt, indem sie  
die Anwendung des Guano schon 200 Jahre  
kennen, und dadurch ihr sandiges, ursprünglich  
unfruchtbares Uferland in üppige, frucht- und  
obstreiche Ländereien umgewandelt haben. In  
Deutschland aber wurde der erste Guano durch  
ein hamburger Handlungsbaus (Mügenbacher  
Söhne) im Jahr 1842 eingeführt; zu derselben  
Zeit schloß ein Londoner Haus, Gibbs und Söhne,  
mit der peruanischen Regierung einen Vertrag,  
wodurch ihm das Monopol für Europa zuge-  
sichert wurde, und seit dieser Zeit hat sich der

Verbrauch, nach den ersten gelungenen Versuchen in Sachsen, in steigender Progression so sehr vermehrt, daß jetzt jährlich Hunderttausende von Centnern importirt werden.

Um nun zuerst von dem Werthe des Guano, von seiner Bedeutung für die Landwirtschaft zu reden, so führe ich hierüber die Worte Stöckhardts in seinen chemischen Vorträgen S. 153 an: „Von den Bestandtheilen des Guano ist der Stickstoff als der bei weitem werthvollste anzusehen, denn er ist es, der demselben die wunderbar starke treibende Kraft ertheilt, um doretwillen man ihn so hoch schätzt und so theuer bezahlen kann. In den frischen Excrementen der Vögel ist der Stickstoff hauptsächlich in der Form von Harnsäure, gerade so wie in dem Urin der Kühe, Schafe &c. enthalten, in dem verfaulten Vogelmist dagegen, wie wir einen solchen im Guano haben, ist die Harnsäure, wie im gefaulten Urin, bereits in Ammoniak, oder richtiger in Ammoniaksalze umgewandelt, die leicht löslich und verdaulich für die Pflanzen sind. Wir haben den Guano demnach als einen vollkommen vergohrenen Dünger als gefaulte Jauche in fester Gestalt anzusehen und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß er so schnell ankommt, und augenblicklich zu wirken anfängt, sowie er in feuchtes Erdreich kommt.“

Nächst dem Stickstoff oder Ammoniak enthält der Guano als einen werthvollen Bestandtheil die Phosphorsäure in der Form von phosphorsaurem Kalk, ferner Kalksalze, Natronsalze und Gyps, diese drei jedoch nur in sehr geringer Menge; wenn sie in größerer Quantität vorkommen, so sind sie als ein Verschlechterungsmittel des Guano zu betrachten.

Der wahre Werth oder Geldwerth des Guano richtet sich also nach seinem Gehalte an Stickstoff, von dem er bis zu 15 Procent enthalten kann. Der ächt peruanische Guano, wie er in Württemberg durch Gebr. Kümelin in Heilbronn, und in Calw durch H. Georgii, der ihn von Heilbronn, resp. Gibbs und Söhne in London bezieht, in den Handel gebracht wird, wird stets zuvor in Hohenheim untersucht, und enthält in der Regel 13 Proc. Stickstoff. In dem Grade, als er weniger davon enthalten würde, müßte er als schlecht oder gar als verfälscht angesehen werden, wie denn auch schon Guanosorten unter allerhand Namen, als chilenischen, patagonischen, afrikanischen, Saltancha-, und neuerdings sogar sardinischen Guano in den Handel gekommen sind, die zum Theil nicht einmal 1 Proc. Stickstoff enthielten, und dadurch wenigstens um  $\frac{1}{4}$  weniger werth waren, als sie ausgeboten wurden. Wie aber kann man denn den Guano prüfen, wenn man nicht selbst Chemiker? Sehr leicht und am besten unter den verschiedenen Prüfungsmethoden durch die Verbrennungsprobe. Man läßt nämlich nach der Anweisung von Prof. Stöckhardt 1 Loth

Guano in einem Flechtlöffel auf glühenden Kohlen gänzlich verbrennen, bis nur noch eine weiße oder graue Asche zurückbleibt. Je schwärzer, stechender der Geruch hierbei war, je weniger Asche zurückbleibt, desto besser ist der Guano. Von 1 Loth guten peruanischen Guanos bleibt nur 1 starkes Quentchen, also 30–33 Procent kalte Asche zurück, während die schlechten Sorten  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Quentchen, die mit Sand, Kehm und dergleichen verfälschten sogar noch mehr Asche zurücklassen.

Warum nun gerade der peruanische Guano der beste ist, hat seinen Grund theils darin, daß es in jenen Gegenden nie regnet, die Guano-lager also vom Regen nicht ausgewaschen werden, theils darin, daß dieselben einzig und allein aus den Excrementen von Seevögeln bestehen, die bloß von Fischen leben, also eine weit stickstoffreichere Nahrung zu sich nehmen, als alle Landvögel, und dadurch auch einen ungleich stickstoffreicheren Dünger abgeben, als diese.

Wenn nun aus dem bisher Gesagten hervorgeht, daß der Guano seinen großen Ruhm, hauptsächlich seinem Reichthum an Stickstoff in einer den Pflanzen alsbald zugänglichen Form verdankt, so folgt daraus auch, daß er für alle Pflanzen, insbesondere für unsere Kulturpflanzen mit Erfolg anwendbar seyn muß, und es haben auch die verschiedenartigen und genauesten Versuche nachgewiesen, daß er ebenso bei Halbsfrüchten aller Art, als auch bei Kartoffeln, Kraut, Rüben, Keps, Tabak, Hopfen und dergleichen von augenblicklicher Wirkung ist, während der Stallmist seine Wirkung erst üben kann, wenn er im Boden in Fäulniß übergegangen ist. Nebenbei sey hier bemerkt, daß 3 Wagen Stallmist oder 60–70 Ctr nicht mehr Stickstoff enthalten, als 1 Ctr. Guano. Daraus erblickt als einer der größten Vortheile der Guano-Düngung, daß an den Transportkosten auf das Feld, die häufig dem Werthe des geladenen Düngers gleich kommen, unter Umständen denselben sogar übersteigen, jährlich ein Kampanies erspart wird.

Zwar wurde von den Vorkämpfern des Guano derselbe Anfangs nur als ein Mittel empfohlen, den Stalldünger schneller wirksam zu machen, und demgemäß angerathen, denselben entweder mit dem Stallmiste zugleich aufzubringen, oder wenigstens mit der Saat unterzubringen, damit den jungen Pflanzen in der ersten Periode ihres Gedeihens, so lange ihnen der unzersezte Stallmist noch eine unzugängliche Nahrung ist, wenigstens in dem Stickstoff des Guano die erste Muttermilch von der Mutter Erde geboten werden könne. In den letzten Jahren aber hat man sich zur Genüge überzeugt, daß der Guano ebenso gut, ja mit noch größerem Vortheil als Hauptdüngung verwendet werden kann, als der Stallmist.

(Schluß folgt in der heutigen Beilage.)